

Inhalt

Inhalt	i
Die Autoren	iii
Einführung in das politikwissenschaftliche Modul-Angebot	iv
Lernziele des Kursteils „Umweltpolitik in Deutschland“	vii
1 Umweltpolitik: Entwicklungslinien, Kapazitäten und Effekte	1
1.1 Einleitung	1
1.2 Die begriffslose Vorphase 1949-1969: Große Umweltprobleme, gescheiterte Politisierungsversuche.....	2
1.2.1 Die Nachkriegs- und Wirtschaftswunderphase: Problemverdrängung durch Wirtschaftswachstum und Wohlstandsmehrung	3
1.2.2 Die sechziger Jahre: Gescheiterter Politisierungsversuch und erster staatlicher Regulierungsvorstoß	3
1.3 Umweltpolitik in der sozial-liberalen Regierungszeit (1969-1982).....	5
1.3.3 Institutionelle und legislative Grundlegungsphase 1970-1974	6
1.3.4 Stagnation und Roll-back-Versuche 1974-1978	7
1.3.5 Umweltpolitische Wiederbelebungsversuche 1979-1982	8
1.4 Umweltpolitik in der Ära Kohl (1982/1983-1998).....	10
1.4.6 Dynamischer Beginn: Vollzug statt Progammatik.....	10
1.4.7 Intermezzo: Der Tschernobyleffekt	11
1.4.8 Redynamisierung und Globalisierung der Umweltpolitik	12
1.5 Exkurs: Zur Umweltpolitik der DDR.....	13
1.6 Neue Prioritäten nach der Vereinigung bremsen den Umweltschutz	14
1.7 Ökologische Modernisierung und Vorreiterrolle in der Energie- und Umweltpolitik? Eine vorläufige Bilanz der rot-grünen Umweltpolitik seit 1998	17
1.7.1 Umwelt- und energiepolitische Vorhaben in der Koalitionsvereinbarung.....	17
1.7.2 Energiepolitik von Rot-Grün	20
1.7.3 Atomausstieg	21
1.7.4 Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).....	24
1.7.5 Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)	25

1.7.6	Die Ökologische Steuerreform (ÖSR)	29
1.7.7	Die Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes	33
1.8	<i>Kapazitäten der Umweltpolitik</i>	36
1.9	<i>Effekte der Umweltpolitik</i>	41
1.9.1	Innovationseffekte.....	42
1.9.2	Integrationseffekte.....	44
1.9.3	Wandel der umweltpolitischen Akteurskonfiguration.....	46
1.9.4	Performanz der Umweltpolitik: Umweltwirkungen.....	48
1.10	<i>Resümee: Unterausschöpfung umweltpolitischer Handlungskapazitäten</i>	50
2	Umweltpolitik: Akteurskonstellationen, Zuständigkeiten und Politikmuster	55
2.1	<i>Akteurskonstellationen</i>	55
2.2	<i>Akteure der deutschen Umweltpolitik</i>	58
2.3	<i>Zuständigkeiten</i>	59
2.4	<i>Das dominierende Politikmuster</i>	60
2.5	<i>Bilanz</i>	63
3	Literatur	67
4	Lösungen der Übungsaufgaben	79
5	Glossar	81

Der vorliegende Text wurde zusammengestellt aus den folgenden Quellen:

Helmut Weidner: Umweltpolitik: Entwicklungslinien, Kapazitäten und Effekte. In: Max Kaase/Günther Schmid (Hg.): Eine lernende Demokratie. 50 Jahre Bundesrepublik Deutschland. WZB-Jahrbuch 1999. Berlin: **edition sigma** 1999: Seiten 425-460

Martin Jänicke: Lern- und Arbeitsbuch Umweltpolitik; Politik, Recht und Management des Umweltschutzes in Staat und Unternehmen / Martin Jänicke; Philip Kunig; Michael Stitzel – Bonn: **Dietz** 1999: Seiten 34-48

Lutz Mez: Ökologische Modernisierung und Vorreiterrolle in der Energie- und Umweltpolitik? Eine vorläufige Bilanz, in: Christoph Egle, Tobias Ostheim, Reimut Zohlnhöfer (Hg.) Das rot-grüne Projekt. Eine Bilanz der Regierung Schröder 1998-2002, Wiesbaden: **Westdeutscher Verlag** 2003: Seiten 329-350

Die Autoren

Helmut Weidner, Dr. phil., seit 1978 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Abteilung Normbildung und Umwelt, arbeitet vor allem zu Umweltpolitik im internationalen Vergleich und zu neuen Formen der Konfliktregelung.

Martin Jänicke, Univ.-Prof. Dr., Leiter der Forschungsstelle für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin, Mitglied im Rat von Sachverständigen für Umweltfragen; zahlreiche Veröffentlichungen im Bereich der Umweltpolitik; sein 1986 erschienenes Buch „Staatsversagen - Die Ohnmacht der Politik in der Industriegesellschaft“ ist ein Klassiker der umweltpolitischen Literatur.

Lutz Mez, PD Dr. rer. Pol., seit 1984 am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin, ist Geschäftsführer der Forschungsstelle für Umweltpolitik und arbeitet vor allem über Energie- und Umweltpolitik der Industrieländer.

Die Redaktion und Betreuung des Kurses liegt im Lehrgebiet Internationale Politik und Systemvergleich der FernUniversität in Hagen, Leitung Prof. Dr. Georg Simonis; Redakteurin und Betreuerin ist Brigitte Biermann.

Einführung in das politikwissenschaftliche Modul- Angebot

Umweltpolitik in Deutschland

Umweltpolitik in
Deutschland

Umweltpolitik gibt es in Deutschland seit mehr als dreißig Jahren - seit Umweltprobleme nicht mehr zu übersehen sind und der Staat Mit-Verantwortung für ihre Lösung übernommen hat. In diesem Kursteil werden die Problemlagen, Akteure und Lösungsansätze dargestellt, die in der Umweltpolitik vorherrschen.

Mit der Umweltpolitik geht es auf und ab: Katastrophen wie Giftmüllfunde, Tschernobyl und die drohende Klimakatastrophe gaben Anlass zum Handeln; doch in Zeiten wirtschaftlichen Abschwungs geriet die Umwelt in den Hintergrund, wurden z.B. Arbeitsplätze gegen Umweltschutz ausgespielt. Jetzt steht das ökonomische Potenzial des Umweltschutzes – besser gesagt: die ökologische Innovation – zentral, die in Kooperation zwischen Privaten und dem Staat geschieht. Damit verändert sich die Art, wie staatliche Umweltpolitik funktioniert.

Der Kursteil Umweltpolitik in Deutschland beleuchtet, wie es zur Umweltpolitik als eigenständigem Politikbereich kam, welche verschiedenen Etappen der Umweltpolitik durchlaufen wurden – und verdeutlicht damit die Grundfragen der Umweltpolitikologie für Deutschland: Politikinhalt, politische Konflikte und Entscheidungsprozesse sowie das politische System werden unter Umweltaspekten dargestellt; der staatliche Beitrag zur Lösung der Umweltprobleme wird bewertet und Defizite und Entwicklungspotenziale können aufgezeigt werden.

Die Beschreibung erhält eine Vertiefung durch die Einführung der Kategorien „Kapazitäten“ und „Effekte“. Kapazitäten in der Umweltpolitik sind auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelt, auf rechtlicher (z.B. durch erlassene Rechtsnormen), institutionell-organisatorischer (z.B. die amtliche Umweltschutz-Infrastruktur), informationell-kognitiver (z.B. der „Blaue Engel“ als Umweltzeichen) und ökonomisch-technischer (z.B. Forschungsprogramme). Der Begriff Kapazität meint dabei die Bedingungen, unter denen staatliche und nicht-staatliche Träger Umweltbelange vertreten, also ob sie Stärke und Kompetenz besitzen, um - mit und gegen andere Akteure – Umweltschutz voranzutreiben. Ob vorhandene Kapazitäten genutzt wurden und werden, zeigt sich an den Erfolgen, die umweltpolitische Aktivitäten haben: sozialwissenschaftlich wird von Effekten gesprochen, also den Wirkungen, die im Rahmen von Modernisierung und Wohlfahrt der Gesellschaft wichtig werden.

Im Modul Grundlage der Umweltpolitikologie werden noch die folgend beschriebenen beiden Kurse sowie ein Reader zu aktuellen Fragestellungen angeboten.